

2. Die Regierung ertheilte hierauf folgenden Bescheid:

Wir etc. Fügen hierauf dir zu wissen, daß gedachter Jägermeister dir einen an die Hand geben, so sich den Felßen bedeuertmaßen zur Säuberung des Rabennests, hinablassen würdet, deme du unter deinen anbefolenen Ambts Unterthanen sechs Personen zu Hülf zuordnen, hernacher dem, der sich hinabläßt, ein Imbis, den übrigen aber jedem ein Maaß Wein samt einem Brot geben, oder jedem dafür ein Frohndienst abgehen lassen sollest.

Freiburg den 25 April 1654.“

Der Wanderfalke, den man zur Jagd benutzte, scheint demnach schon im 17. Jahrhundert im Breisgau nicht mehr häufig gewesen zu sein. Dies geht auch noch aus einer anderen Urkunde hervor, die FISCHER im gleichen Jahrgang des *Sylvan* veröffentlicht. Im Jahre 1601 richtete Graf Hans Reinhard zu Hanau an den österreichischen Obervogt zu Waldkirch ein Requisitionsschreiben, in dem er diesen ersucht, seinem Falkner beim Fang von Bergfalken behilflich zu sein, die sich im Amt Waldkirch aufhalten sollten. Der Obervogt antwortete darauf am 7. Juni 1601 folgendes:

„Uf Euer Gnaden Schreiben und Ersuchen vom 25 May verschinen hätte ich gleichwol derselben mit den begerten hochfliegenden Vögel gern willfaren mögen; Wie ich dann darauf alsbald das Geständ besteigen lassen, Es ist aber befunden, daß solche Gereit ußgestanden und nit mehr vorhanden gewest.“

Naturgeschichtliche Chronik.

Oktober bis Dezember 1928.

Geologie.

Nach Meldungen verschiedener Zeitungen will die Hütte „Gute Hoffnung“ die Ausbeutung der Eisenerze der Macrocephalenschichten an der Länge bei Gutmadingen in der Baar nunmehr in Angriff nehmen, nachdem dort der Bergbau im Jahre 1864 zum Erliegen gekommen war.

Wetter und Klima.

Die Witterung des Oktober ist durch Unbeständigkeit, vor allem durch einen mehrfachen Wechsel niederschlagsreicher und heiterer Perioden gekennzeichnet. In Freiburg wurde am 20. die Höchsttemperatur des Monats mit

22° C, am 16. die tiefste Temperatur mit — 2° C gemessen. Die Niederschlagshöhe betrug mit 160,4 mm mehr als das Doppelte der normalen (78 mm). Das Monatsmittel der Temperatur lag mit 10,5° C etwas über dem Normalwert (9,7°). Wintertage mit einem Temperaturmaximum von 0° oder weniger weist weder der Oktober noch der November auf. Auch dieser Monat zeigt einen auffallend unbeständigen Witterungscharakter. Die Niederschlagssumme beträgt wiederum fast das Doppelte der normalen (110,9 mm statt 58 mm), und das Monatsmittel der Temperatur liegt mit 7,2° C um mehr als 2° über dem Normalwert. In der

letzten Novemberwoche ging ein mächtiger atlantischer Sturmwirbel über Baden hinweg: am 25. betrug der Barometerstand in Freiburg um 717 mm. Am 2. November wurde Vörstetten bei Freiburg von einem Gewitter heimgesucht, das an Stärke alle Gewitter des Sommers übertraf. Schwere Sturmschäden werden am 16. November 1928 aus Kappel bei Freiburg gemeldet. Hier wurde ein Holzhaus abgedeckt und teilweise zerstört. Über größere Gebiete erstreckten sich die Verwüstungen des Sturmwirbels vom 24. und 25. November. Aus der Baar und dem südlichen Schwarzwald werden schwere Schäden in den Waldungen und an den elektrischen Leitungen, aus Villingen und Kehl auch Gebäudeschäden gemeldet. Die heftigen Regengüsse, die in diesen Sturmtagen niedergingen, schwellten die obere Donau und ihre Nebenflüsse so an, daß sie über die Ufer traten. Am Morgen des 26. November entlud sich bei starkem Schneefall über Villingen ein Gewitter. Von diesem Tag an fielen im Gebirge alle Niederschläge als Schnee. Die Schneedecke, die im Dezember noch verstärkt wurde und sich auch auf die Ebene gelegt hatte, wurde am 25. und in den folgenden Tagen durch plötzlich einsetzendes Tauwetter fast bis zu den höchsten Teilen des Gebirges wieder beseitigt. Am 26. zeigte das Thermometer in Freiburg + 10,6 ° C. Das Monatsmittel der Temperatur betrug 1,9 ° C, das Monatsmittel der Niederschläge 75 mm. — Ein größerer Meteorit wurde am 18. Dezember, 1.14 Uhr morgens, südlich von Istein beobachtet. Er bewegte sich von Ost nach West. „In etwa 1000 m Höhe erfolgte eine Explosion mit

leichter Lufterschütterung, in 500 Meter über der Erde eine weitere; beide beleuchteten die Landschaft blitzartig hell. . . Nach der zweiten Explosion zerfiel die Masse in kleine Stücke, die rasch erloschen. Dauer der Erscheinung etwa 4 Sekunden.“ (Freiburger Zeitung vom 19. Dezember 1928.)

Botanik.

Die milde Witterung des Novembers hat am Südabhang des Freiburger Schloßbergs ein Veilchen zu vorzeitigem Erblühen gebracht. Es wurde am 4. oder 5. Dezember der Freiburger Zeitung übergeben.

Zoologie.

Wildschweine wurden bei Denzlingen, Umkirch, Niederrimsingen und Donaueschingen erlegt; sie können also gegenwärtig nicht mehr als besonders seltene Jagdbeute gelten. — Auf einer Treibjagd wurde im November bei Tengen (Amt Engen) eine Rehgeiß mit Gehörn geschossen; ihr Gewicht erreichte das eines guten Bockes. — Eine Kette Wildgänse überflog schon am 19. Oktober von Norden her die Höhen von Schollach und Schwärzenbach bei Neustadt. Am 11. November wurden mehrere Ketten, die ebenfalls nach Süden flogen, über den Waldungen des Riedes, westlich von Offenburg, gesichtet. — Schon der alte Brehm erzählt von Fällen, daß der Auerhahn manchmal seine Scheu vor der Nähe des Menschen ablegt. Aus Schwärzenbach wird der Freiburger Zeitung am 6. Oktober Ähnliches berichtet: „Seit einiger Zeit sieht man in hiesiger Gegend einen prächtigen Auerhahn. Er scheint alle Scheu vor den Menschen verloren zu haben, denn er wagt sich ganz in ihre Nähe

und hielt sich dieser Tage verschiedentlich im unteren Eisenbachtal auf. Wie von einem Hofe berichtet wird, hat sich der Auerhahn schon des öfteren nächst dem Hause mit den Hühnern aufgehalten.“

Urgeschichte.

Durch den Betrieb des Steinbruches von A. Guth in Herbolzheim wurde eine große Grubenwohnung der jüngeren Steinzeit angeschnitten, nachdem dort schon früher Reste der gleichen Kulturstufe gefunden worden waren. — In der Kiesgrube bei Hartheim wurden Urnengräber der Hallstattzeit, in Kiesgruben bei Herbolzheim Tongefäße aus keltischer Zeit entdeckt. Alemannengräber lieferte der Boden bei Hausen a. d. Möhlin und bei St. Nikolaus am Tuniberg. Eine römische Münze wurde bei Wallpach, drei Steinsäulen, offenbar Reste eines Gutshofes, wurden bei Eigeltingen im Hegau gefunden. Auf dem Gebiet der Keltensiedlung Tarodunum bei Zarten im Dreisamtal entdeckte Herr Prof. Wirth in Freiburg die Überreste mehrerer römischer Gebäude, viele Überreste von Gefäßen, darunter auch Terra sigillata, Stücke von Heizungsrohren, eiserne Nägel und anderes.

Naturschutz.

Es sind Bestrebungen im Gang, die Wutach- und Gauchachschlucht zu einem Naturschutzgebiet zu erklären. Es braucht nicht ausdrücklich versichert zu werden, daß auch unser Verein daran beteiligt ist. Kaum war darüber einiges der Öffentlichkeit bekannt geworden,

so wurde auch schon gegen diesen Plan Sturm gelaufen. In nicht ungeschickter, aber doch allzu durchsichtiger Art versucht ein Artikel der Freiburger Zeitung vom 21. Dezember 1928 die Gemeinden, denen Wutach- und Gauchachschlucht gehören, auf Nachteile hinzuweisen, die ihnen erwachsen könnten, wenn der Plan verwirklicht würde. Der Pferdefuß wird ganz am Schluß des Artikels gezeigt, wo es heißt: „Auf jeden Fall muß dem Werk (den Holzzellstoff- und Papierfabriken-A.-G. Neustadt) innerhalb bestimmter Grenzen die Möglichkeit verbleiben, seine Fabrikationsabwässer und Ablaugen der Gutach (Wutach) zuführen zu können.“ Und wir sagen: Es ist ein Unding, ein Naturschutzgebiet als Kloake für das braungefärbte, stinkende und giftige Abwasser einer Zellulosefabrik zu benutzen. Die Zellstofffabrik Neustadt muß gezwungen werden, diesem Zustand ein Ende zu machen. Ein Teil der in den letzten drei Jahren ausgeschütteten Dividende im Betrag von 520 000 RM. würde dazu vollauf ausreichen. — Das Mündungsgebiet der Seefelder Aach bei Unteruhldingen am Bodensee ist durch Verfügung des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 1. Januar 1929 ab auf die Dauer von fünf Jahren zum Naturschutzgebiet erklärt worden. — Die Landesnaturschutzstelle in Karlsruhe hat bei verschiedenen Bezirksämtern Bezirksnaturschutzstellen gegründet, z. B. in Heidelberg, Karlsruhe und Müllheim. — Die Süddeutsche Vogelwarte auf der Mettnau ist am 13. und 14. Oktober eröffnet worden. Die wissenschaftliche Oberleitung hat Dr. KURT FLOERICKE in Stuttgart.

Am Abschluß der Naturgeschichtlichen Chronik für das Jahr 1928 möchte ich allen Mitgliedern, die mich durch Übersendung von Zeitungsnotizen und anderen Mitteilungen unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es sind die Herren Prof. H. BÖHMEL in Freiburg, Hauptlehrer J. HAUER in Karlsruhe, Hauptlehrer K. JÖRGER in Baden-Baden, Prof. A. MANG in Weinheim, Fortbildungshauptlehrer E. ROTH in Triberg, Baurat SCHURHAMMER in Bonndorf und HERMANN WOLF in Heidelberg. LAIS.

Aus unserer Bildermappe.

Krabbenspinne auf der Jagd.
Von Dr. E. Litzelmann, Breisach.

Im Juni 1928 fand ich am Damm des Altrheins bei Breisach auf einer blauen Skabiosenblume eine hellgrüne Krabbenspinne sitzen. Die beiden rötlichen Rücken-

Beute. Es war kurz vor 8 Uhr abends, aber noch so hell, daß eine Aufnahme sich noch lohnte. Gerade als ich meinen Apparat schußfertig machte, kam ein Baumweißling (*Aporia crataegi*) herangekaukelt, um sich



Krabbenspinne und Baumweißling auf einer Skabiosenblüte.
Phot. Dr. E. Litzelmann.

linien des kegelförmigen Hinterleibs kennzeichneten die Art *Misumena calycina*. Ihre beiden vorderen Beinpaare hatte sie — wie eine Meerkrabbe — beiderseits weit ausgelegt und lauerte in dieser Bereitschaftsstellung auf

seinen Schlafplatz am Rain des Dammes zu suchen. Diese Falter setzen sich gerne an den Rand von Skabiosenblumen und bleiben dort, mit zusammengeklappten Flügeln nach unten hängend, über Nacht. Der Weißling flog

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lais Robert

Artikel/Article: [Naturgeschichtliche Chronik. Oktober bis Dezember 1928. 207-210](#)